

Wohin entwickelt sich der Kreis Südliche Weinstrasse ? Verschlechtert sich die Infrastruktur weiter zum Nachteil der Bürger des Kreises ?

Bündnis90/Die Grünen sehen in den Entwicklungen der Vergangenheit weitere drastische Verschlechterungen und Einschnitte für die Bürger des Kreises SÜW!
So hat es der Kreis hingenommen, dass das Forstamt Edenkoben nach Landau verlagert wurde. Warum gab es nicht die umgekehrte Verlagerung und es muss die Frage erlaubt sein, was wird dann wohl in einigen Jahren mit dem Forstamt Annweiler passieren?
Wie politisch gewollt war diese Entscheidung und wie wurden die Interessen des Kreises wahrgenommen ?

Welche Spätfolgen wird die Fusion der kreiseigenen Krankenhäuser mit dem städt. Krankenhaus Landau haben? Jüngste Berichte und Veränderungen lassen auch hier nicht viel positives für die beiden Kreiskrankenhäuser in Annweiler und Bad Bergzabern erwarten.

Bündnis90/Die Grünen fordern, dass die Versorgung wohnortnah weiterhin gewährleistet wird und dass eine Zentralisierung der Gesundheitsversorgung in Landau verhindert wird.
Durch die zunehmende Spezialisierung lassen sich auch Teilbereiche (aus Landau) in den Kreis verlagern und so einem 'Bettenabzug' nach Landau entgegenwirken.

Ansonsten werden Entwicklungen, wie sie in den letzten 14 Jahren von Kreissparkassen Annweiler, Bad Bergzabern und Edenkoben durchgemacht wurden auch vielen anderen, ehemals im Kreis angesiedelten Einrichtungen, bevorstehen. - Mit welchen Folgen?

Nach Ansicht von Bündnis90/Die Grünen zeigt sich, dass sich die Sparkasse Stück für Stück aus der Fläche zurückzieht und einen für die Bürger des Kreises nachträglichen Kurs für die Zukunft eingeschlagen hat.

So steht heute ein Teil des Bad Bergzaberner Sparkassen-Gebäudes leer und ein Geschoss wurde an das ev. Pfarramt vermietet. Der östl. Teil soll sogar ganz verkauft werden. Ganze Geschäftsbereiche wurden vor Ort geschlossen und nach Landau verlagert.
Diese Entwicklung ist typisch für die derzeitige Politik des Sparkassenvorstands.
So hat die Sparkasse sich auch aus Annweiler teilweise zurückgezogen und Teile nach Landau verlagert. Auch hier sucht die Sparkasse Mieter für frei gewordene Gebäudeteile. Gleiches gilt für die ehemals selbstständige Kreis- und Stadtparkasse Edenkoben, die nach 153 Jahren ihre Eigenständigkeit im Jahr 1990 verlor.

Ganz anders entwickelte sich die Situation in Landau! Hier wurde zuerst das alte Hafermagazin gekauft, um dort Raum für die Sparkasse zu schaffen, aber später dann auf der grünen Wiese in Queichheim einen repräsentativen Bankpalast, nach Frankfurter Vorbild, zu bauen. Vielleicht der Beginn einer Bankenmetropole an der Queich? - Das Hafermagazin wurde dann dieses Jahr wieder verkauft.

Warum nutzt und nutzt die kreis- und stadteneigene Sparkasse nicht den vorhandenen Raum, der reichlich zur Verfügung steht. Im Zeitalter der elektronischen Kommunikation und des Internets ist jeder Ort per Computer erreichbar und es besteht kein Zwang, das Geld der Menschen im Kreis SÜW und LD für Prachtbauten auszugeben. Die Sparkasse sollte sich auf ihre Wurzeln besinnen und nicht auf diese Art und Weise mit den anderen Banken wetteifern. Wenn bald das neue Bankengesetz in Kraft tritt, gibt es für die Sparkasse keine Sonderrolle mehr. Grund genug, sich um die Anleger vor Ort zu bemühen und sie als Kunden zu behalten.

Noch hat die Sparkasse alle Vorteile: Immobilien vor Ort, viele Kleinanleger und einen guten Ruf aus der Vergangenheit. Dies wird durch die Entwicklung der letzten Jahre aufs Spiel gesetzt.
Was wird die Sparkasse dann in Zukunft von anderen Banken unterscheiden? Wird die ehemals kreiseigene Bank noch in der Region bestehen können, wenn sie sich nicht mehr von anderen Banken unterscheidet? Der Bürger kann sich dann getrost die für ihn günstigste Bank aussuchen, eine persönliche Beziehung gibt es wohl nicht mehr. Schon heute scheinen die Geschäfte in den kleineren Orten für den Bankvorstand wohl nur noch „Peanuts“ zu sein.

Der Kreis hat seine Interessen im Vorstand schlecht gewahrt! Zur Erinnerung die Bilanzsummen der Kreis- und Stadtparkassen im Jahr 1989 (vor der Fusion mit Landau):

- | | |
|------------------------|-------------|
| - Edenkoben | 361 Mio. DM |
| - Annweiler/Bad Bergz. | 698 Mio. DM |

- Landau

1373 Mio. DM.

Lässt sich im Nachhinein von einer Fusion unter Gleichen sprechen oder zeigen sich nicht typische Merkmale von dem, was man heute eine **feindliche Übernahme** nennt?

- Die Auswirkungen sind sinkende Gewerbesteuereinnahmen in Annweiler, Bad Bergzabern und Edenkoben. Angesichts leerer Kassen in den Kommunen ein herber Verlust für die Kämmerer.
- Die Umsiedlung der Arbeitsplätze nach LD bedeutet für die Kreisstädte Annweiler, Bad Bergzabern und Edenkoben auch ein Abzug von Kaufkraft für Handel und Gewerbe.
- Annweiler, Bad Bergzabern und Edenkoben verlieren dadurch auch an Attraktivität für Gewerbe- und Handelansiedlungen.

Für Bündnis90/Die Grünen im Kreis Südl. Weinstraße stellt sich die Frage, wie die politischen Vertreter diese Entwicklung mittragen konnten!

Der Kreisverband von Bündnis90/Die Grünen fordert daher:

- Eine Verstärkung der Präsenz u. Arbeit vor Ort, speziell in Bad Bergzabern, Edenkoben und Annweiler.
- Die Zurückverlagerung der Abteilungen in die Mittelzentren
- Eine größere Verantwortung und Entscheidungskompetenz für die Sparkassen vor Ort.

Ferner muss beobachtet werden, ob zukünftig bei ähnlichen Entscheidungen Landau weiterhin über die Maßen bevorzugt wird, ohne dass Kreisinteressen mit Nachdruck wahrgenommen werden?

(Gerhard Rodrian)